

ANZEIGE

FROM
COLOGNE
/CGN

TO
**RIO DE
JANEIRO**
/GIG

VIA
**PRO SKY
TRAVEL**

AB OKTOBER 2006
DIREKT KÖLN-RIO
FLIEGEN

2 X WÖCHENTLICH
// MITTWOCHS UND
SONNTAGS //

BUCHEN SIE SCHON
JETZT IHREN FLUG
NACH BRASILIEN:

WWW.KOELN-RIO.DE

// UNSERE PREISE
SIND ZUCKER //

PRO SKY TRAVEL GMBH

HOHE STRASSE 85-87

50667 COLOGNE//CGN

FON 01805 920-400 (12CT/MIN.)

FAX 01805 920-401 (12CT/MIN.)

Deutschland-Brasilien: Fortschritt und Wandel

VIII. Deutsch-Brasilianisches Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.

Am 8. und 9. Mai veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft das VIII. Deutsch-Brasilianische Symposium zum Thema "Deutschland-Brasilien. Fortschritt und Wandel". Auch dieses Jahr konnten hochrangige Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien als Referenten gewonnen werden.

Schwerpunkte des thematisch sehr vielfältigen Symposiums waren Fortschritt und Wandel in der deutschen und brasilianischen Gesellschaft sowie die deutsch-brasilianischen politischen Beziehungen. Gemeinsame wissenschaftliche und ethische Herausforderungen auf dem Gebiet der Stammzellenforschung und Gentechnologie wurden ebenso beleuchtet und diskutiert wie alte und neue Themen des sozialen Konflikts in Brasilien, der gesellschaftliche Wandel im brasilianischen Film und der Literatur und die gemeinsame Leidenschaft der Brasilianer und der Deutschen: Der Fußball. Das

Symposium wurde vom stellvertretenden Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung, Christoph Kannengießer, Botschafter a. D. und Präsident der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft, Dr. Uwe Kaestner und Botschafter Luiz Felipe de Seixas Corrêa eröffnet. Moderiert wurden die einzelnen Panels von Dr. Gerhard Wahlers, Leiter der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung, Anette Hübinger MdB, Joachim Müller-Jung, Leiter des Ressorts "Natur und Wissenschaft" der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, Hildgard Stausberg (*Die Welt*), Dr. Helmut Hoffmann, Präsident des Lateinamerika-Zentrums Bonn und Geraldo Hoffmann, Chefredakteur der Zeitung *Tópicos*. Als Vertreterin des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit nahm die für Brasilien zuständige Referentin Karin Foljanty teil.

Beim Thema **Brasilien-Deutschland: Fortschritt und Wandel** wurden politische Reformvorhaben in Brasilien, der Wandel der deutsch-



Das vollbesetzte Forum der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung



v.l.n.r. Tereza Cruvinel, Dr. Gerhard Wahlers, Dr. Peter Scholz

brasilianischen Beziehungen sowie gemeinsame Ziele und Interessen, die brasilianische Süd-Süd-Kooperation sowie der neue Populismus in Südamerika diskutiert. Hervorgehoben wurde, dass politische Reformen in den jungen Demokratien Südamerikas von besonderer Bedeutung seien, um politische Stabilität und eine Festigung der demokratischen Strukturen zu gewährleisten. In Brasilien müssten zur Implementierung solcher Reformen jedoch viele gesellschaftliche und politische Widerstände überwunden werden, so z.B. die Politikverdrossenheit der brasilianischen Gesellschaft und das Interesse der Politiker, an dem für sie vorteilhaften System festzuhalten. Schwächen der brasilianischen Demokratie seien vor allen Dingen die Fragmentierung der Parteien, das Fehlen von Parteiendisziplin, die private Wahlkampagnenfinanzierung und die personelle Orientierung der Wähler. Die Chefkomentatorin der Zeitung *O Globo*, Tereza Cruvinel, betonte die Wichtigkeit einer Diskussion politischer Reformen in der brasilianischen Gesellschaft. Durch das Vielparteiensystem sei die Regierung nur beschränkt handlungsfähig, da klare parlamentarische Mehrheiten kaum entstehen könnten. Wichtige diskutierte Reformen seien der Übergang von offenen zu geschlossenen Wahllisten, die öffentliche Wahlkampagnenfinanzierung zur Vorbeugung von Korruption und Anreizsysteme zur Parteientreue.

Dr. Peter Scholz, Beauftragter für Lateinamerikapolitik des Auswärtigen Amtes, ging auf die wichtige Rolle des MERCOSUL für die deutsche Lateinamerikapolitik ein, insbesondere seit der engen Kooperation Mexikos mit den USA. Die Zusammenarbeit mit Brasilien sei besonders intensiv und wichtig, da das Land eine strategische Führungsrolle in der Region wahrnehme und zunehmend als Global Player agiere. Deutschland befürworte eine strategische Partnerschaft Europas mit Lateinamerika, eines der Hauptthemen beim Gipfeltreffen der EU und Lateinamerika in Wien. Globalisierte Probleme wie Drogenhandel und Terrorismus bedürfen ebenfalls globalisierter Lösungen. Schwerpunkt des politischen Dialogs sollten somit nicht nur die Themen der beiden Kontinente, sondern auch weltpolitische Fragen sein. Prof. Dr. Alcides Vaz von der Universidade de Brasília bemerkte, dass neben den guten Beziehungen zu Europa die Süd-Süd-Kooperation ein besonderes Anliegen der brasilianischen Außenpolitik sei.

Besorgt zeigt sich Deutschland angesichts des neuen Populismus in Südamerika. Dr. Christian Ruck, MdB, erläuterte in diesem Zusammenhang das Problem sozialer Sprengsätze, wie z.B. die Integration indigener Bevölkerungsgruppen, die in manchen Ländern auf schwache demokratische Strukturen treffen. Dr. Wilhelm Hofmeister, Landesbeauf-

tragter und Leiter des Studienzentrums der Konrad-Adenauer-Stiftung in Rio de Janeiro, vertrat die Ansicht, dass ein solcher Populismus in Brasilien keinen Nährboden findet aufgrund der Wachsamkeit der brasilianischen Medien und der durch das Parlament begrenzten Macht des brasilianischen Präsidenten. Brasilien müsse seine Führungsrolle in der Region verantwortungsbewusster wahrnehmen und Chávez stärker in die Schranken weisen und z.B. im Streit zwischen Uruguay und dem argentinischen Präsident Kirchner vermitteln.

Die Stammzellenforschung und Gentechnologie wurden im Forum **Neue Horizonte der Wissenschaft? Stammzellenforschung und Gentechnologie** als besonders wichtige Gebiete des wissenschaftlichen Austauschs für Deutschland und Brasilien identifiziert. Thomas Rachel, MdB und parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, legte die große ethische und wissenschaftliche Herausforderung an den Gesetzgeber dar. 2002 wurde in Deutschland das Stammzellenforschungsgesetz verabschiedet, das die Forschung mit pluripotenten Stammzellen erlaubt, jedoch nicht ihre Gewinnung aus Embryonen. Grundsätzlich ist der Import embryonaler Stammzellen verboten, kann in Ausnahmefällen jedoch genehmigt werden, sofern es sich um Stammzellenlinien handelt, die vor 2002 entstanden sind. In Brasilien sind Versuche mit Embryonen sowie reproduktives und therapeutisches Klonen verboten. Die Produktion von Embryonen ist nur zum Zweck der Reproduktion gestattet, allerdings ist die Gewinnung von embryonalen Stammzellen erlaubt, wenn es sich um überzählige Embryonen im Zusammenhang mit künstlicher Befruchtung handelt, die von den Erzeugern gespendet werden. Prof. Dr. Patricia Pranke von der Universidade Federal do Rio Grande do Sul betonte die Wichtigkeit und die großen Möglichkeiten der Stammzellenforschung, warnte jedoch auch vor übertriebenen Hoffnungen, da die Leistungsfähigkeit der Wissenschaft auf diesem Gebiet noch

am Anfang steht. Dr. Frank Pillekamp vom Institut für Neurophysiologie der Universität zu Köln sprach sich für eine pragmatischere Diskussion in Deutschland mit einer Abwägung zwischen der Grundsatztreue und den Chancen zur Heilung aus. Prof. Dr. Leila Oda, Präsidentin und Exekutivdirektorin des Nationalen Rates für Biosicherheit in Rio de Janeiro, betonte die Bedeutung der grünen Gentechnik als Mittel zur Armutsreduktion in Brasilien.

Einen außergewöhnlichen Ansatz, brasilianische Lebenswirklichkeit zu betrachten, stellte das Forum **Neue Lebensformen: der gesellschaftliche Wandel in Literatur und Film** dar, bei dem es um die Verarbeitung der Realität in der Literatur und im Film ging. Eingeleitet wurde die von Dr. Hildegard Stausberg (*Die WELT*) moderierte Diskussion durch die Präsentation des bei der Berlinale ausgezeichneten Films *BerlinBall* von Anna Azevedo. Der Schriftsteller Marçal Aquino ging in seinem Vortrag auf die Darstellung der Realität in der brasilianischen Literatur ein und hob die Problematik des Mangels an einer "Kultur des Lesens" in Brasilien hervor sowie die Notwendigkeit einer umfangreicheren politischen Bildung. Kommentiert wurde dieses Panel von der Literaturwissenschaftlerin Prof.

Sonja Steckbauer (Katholische Universität Eichstätt).

Bei der Diskussion **alter und neuer Themen des sozialen Konflikts in Brasilien** ging es hauptsächlich um Agrarreform und Sextourismus. Es wurde hervorgehoben, dass die Agrarreform in den brasilianischen Medien aufgrund des Drucks der Landlosenbewegung MST immer präsent sei und Brasilien vor der größten Agrarkrise der jüngsten Geschichte stehe. Dr. Xico Graziano, Vorsitzender der NRO AgroBrasil kritisierte das aktuelle Konzept der Agrarreform. Statt Land zu enteignen und an Arme aus den Städten zu verteilen sollte die brasilianische Politik die brasilianischen Kleinbauern unterstützen, um einer weiteren Verarmung breiter Schichten der Gesellschaft vorzubeugen.

Dr. Paula Sanches vom brasilianischen Tourismusministerium ging auf das konfliktive soziale Thema des Sextourismus ein und erläuterte die Strategien der Regierung, dem massiven Sextourismus Einhalt zu gebieten, um Kinder und Minderjährige zu schützen. Heiko Tiensch, Geschäftsführer des Reiseveranstalters BRASILTURNS kommentierte dazu, daß das Thema von deutschen Reiseveranstaltern zwar ernst genommen werde, aber leider nicht öffentlich diskutiert

werden kann, um keine Kunden abzuschrecken.

Im Zeichen der bevorstehenden WM durfte natürlich der Fußball nicht fehlen. Unter dem Motto „**Fußball ist unser Leben**“. **Eine gemeinsame Leidenschaft der Deutschen und der Brasilianer** wurde der Fußball als wichtiger Faktor in den deutsch-brasilianischen Beziehungen hervorgehoben. Prof. Mauricio Murad, Fußballsoziologe an der Universidade do Estado do Rio de Janeiro, betonte den besonderen Beitrag des Fußballs zur Integration von marginalisierten Jugendlichen sowie zur Völkerverständigung.

Insgesamt zeigte das VIII. Deutsch-Brasilianische Symposium, dass es in den Beziehungen beider Länder neben den Themen der "großen internationalen Politik" viele Anknüpfungspunkte für ein gemeinsames Handeln und den Austausch auf den Ebenen Wissenschaft, Kultur und Sport gibt, die zur Vertiefung des Dialogs beitragen können. ■

*Anja Czymmeck M.A.,
Team Lateinamerika der
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Susanne Käss, ehem. Praktikantin
der Konrad-Adenauer-Stiftung Rio,
Universität Passau*

Nachruf Wilhelm Bodens

Am 12. Oktober 2005 verstarb im Alter von 95 Jahren das langjährige Mitglied der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und des Lateinamerika-Zentrums Ministerialrat a.D. Wilhelm Bodens. Einer niederrheinischen bäuerlichen Familie entstammend, studierte Wilhelm Bodens in Bonn Germanistik, Theologie, Philosophie, Geschichte und Anthropologie. Die Suche nach volkskundlichen Elementen, die aus Europa stammen, begründete seine lebenslange Beschäftigung mit Brasilien. Hauptberuflich bis zum seinem Ruhestand in führender Stellung im Gesamtdeutschen Ministerium und anschließend in der Vertretung des Saarlandes tätig, wurde er bereits 1962 Mitglied unserer beiden Gesellschaften sowie Mitarbeiter der "Deutsch-Brasilianischen Hefte". Über Jahre wirkte er im Vorstand und im Kuratorium der DBG mit.

Die Bundesregierung ehrte ihn mit dem Großen Bundesverdienstkreuz, die brasilianische Regierung mit dem Komturkreuz des Rio Branco Ordens.

Wilhelm Bodens hat unseren beiden Gesellschaften bis ins hohe Alter mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Wir werden seiner in bleibender Dankbarkeit gedenken.

-ds-